

Die Ritualmordlegende

Eine sehr alte antijüdische Verschwörungstheorie ist die sogenannte „Ritualmordlegende“. Von einem Ritualmord spricht man, wenn eine religiöse Gruppe andere Menschen für religiöse Rituale ermordet, z.B. um deren Blut für Zeremonien zu nutzen. Insbesondere seit dem Mittelalter war die jüdische Bevölkerung in Europa von solchen Anschuldigungen verstärkt betroffen. Wann immer Kinder auf unerklärliche Weise verschwanden, erkrankten oder starben, mussten Jüdinnen und Juden damit rechnen, dafür verantwortlich gemacht zu werden.

Seit dem 12. Jahrhundert verbreitete sich in der christlichen Welt das Gerücht, Jüdinnen und Juden würden christliche Kinder kaufen oder entführen. Ihnen wurde unterstellt, mit dem Blut der Kinder ein religiöses Ritual zu begehen, das Blut zu trinken oder damit ein für ihre religiösen Feste benötigtes Brot zu backen. Ausgehend von England verbreiteten sich diese Lügen über ganz Europa. Hinzu kamen bald weitere abstruse Gerüchte und abenteuerliche Legenden. So wurde etwa verbreitet, das Blut christlicher Kinder helfe angeblich, die Schmerzen der Geburt zu lindern; oder es werde benötigt, um die Hörner zu entfernen, mit denen alle jüdischen Kinder geboren würden.

Auch, wenn solche Legenden aus heutiger Sicht sehr absurd erscheinen, waren sie zur damaligen Zeit weitverbreitet und viele Menschen waren bereit, solche bössartigen Anschuldigungen gegenüber Jüdinnen und Juden zu glauben. In den europäischen Gesellschaften stellte die jüdische Bevölkerung eine Minderheit dar, die sich durch eigene religiöse Bräuche von der christlichen Mehrheit unterschied und als „anders“ wahrgenommen wurde. Über viele Jahrhunderte blieb sie ohne gleiche Rechte und war immer wieder Diskriminierung und Verfolgung ausgesetzt.

Zur großen Verbreitung der Ritualmordvorwürfe trug maßgeblich die christliche Kirche bei. Sie verbreitete das Gerücht, „die Juden“ hätten Jesus Christus ermordet und stünden mit dem Teufel im Bunde. Solche Vorurteile und Gruselgeschichten über angebliche Grausamkeiten verstärkten die Unterdrückung der jüdischen Minderheit und gaben ihr eine scheinbare Rechtfertigung. Indem die christliche Kirche die üblen Gerüchte in die Welt setzte oder weitertrug, konnte sie den Eindruck vermitteln, die

bessere und aufrichtigere Religion zu sein. Damit zementierte sie ihren Anspruch auf die Vorherrschaft in Europa. Außerdem profitierte die Kirche auch finanziell von den Anschuldigungen. Wenn sie verstorbene Kinder zu angeblichen Opfern von Ritualmorden und damit zu „Märtyrern“ erklärte, brachte ihr das häufig großzügige Spenden ein.

Die bössartigen Anschuldigungen hatten für jüdische Menschen und ihre Gemeinden regelmäßig verheerende Folgen. Einzelpersonen oder Gruppen, die man einer Ritualmord-Verschwörung verdächtigte, wurden immer wieder zum Ziel brutaler Gewalttätigkeiten. Häufig wurden sie aus ihren Häusern und Wohnorten vertrieben oder sogar ermordet. Auf den Schutz durch die Landesherren und Obrigkeiten konnten sie dabei nicht zählen. Stattdessen kam es vor, dass sich Städte, Fürsten oder die Kirche später an den Besitztümern der Betroffenen bereicherten.

Um zu verstehen, warum diese Anschuldigungen zu dieser Zeit so große Zustimmung fanden, muss man sich die übermächtige Rolle der (christlichen) Religion bewusstmachen. In einer Zeit, in der nahezu jedes Ereignis mit göttlichem Willen oder teuflischen Machenschaften erklärt wurde, boten Legenden wie die vom „Ritualmord“ nicht nur einfache Erklärungen für nicht durchschaubare oder schwer begreifbare Ereignisse (z.B. unerklärliche Krankheiten). Sie lieferten zugleich Sündenböcke, die man für das Übel verantwortlich machen und an denen man seine Wut ablagern konnte. Wer sich selbst etwas hatte zu Schulden kommen lassen – z.B. Eltern, die ihre Kinder umbrachten, weil sie sie nicht ernähren konnten – konnte den Verdacht durch solche Anschuldigungen leicht auf andere lenken oder sich einer unliebsamen Person entledigen.

Auch, wenn es aktuell keine Ritualmord-Anschuldigungen wie im Mittelalter mehr gibt, so wird auch heute noch an Bilder und Motive dieser falschen Anschuldigungen angeknüpft: Wenn etwa die jüdische Religion als besonders geheimnisvoll und merkwürdig beschrieben wird. Oder Jüdinnen und Juden als grausame und blutrünstige „Kinderdermörder“ oder „Blutsauger“ dargestellt werden.

Arbeitsauftrag

Bitte lest euch den Text aufmerksam durch. Stellt den anderen Gruppen den Inhalt eures Textes vor.
Beantwortet zudem folgende Fragen und notiert die Antworten in Stichpunkten auf die Moderationskarten.

Fragen:

- Welche konkreten Vorwürfe oder Zuschreibungen gegenüber jüdischen Menschen finden sich in eurem Text?
- Wer profitiert von dieser Verschwörungstheorie? Wem nutzt sie und warum?

Die Rothschilds

Eine bekannte und bis heute aktuelle antisemitische Verschwörungstheorie besagt, dass die Banken und die Finanzwelt von „den Juden“ beherrscht würden. Konkret geht es dabei um zwei Unterstellungen: Die erste ist, dass Jüdinnen und Juden im Finanzsystem besonders einflussreich wären. Und die zweite ist, dass sie diese Machtposition zum Nachteil der Allgemeinheit missbrauchen würden. Jüdinnen und Juden werden in dieser Vorstellung für Kriege und Finanzkrisen verantwortlich gemacht. Ihnen wird vorgeworfen, die Welt absichtlich ins Chaos zu stürzen, um ihre Macht weiter auszubauen oder ihre geheimen Ziele zu verfolgen. In diesem Zusammenhang stößt man immer wieder auf die Familie Rothschild. Dieser wird vorgeworfen, im Geheimen die Finanzmärkte dieser Welt zu kontrollieren und so auch Regierungen kontrollieren zu können.

Tatsächlich gehörten die privaten Bankhäuser der jüdischen Familie Rothschild für einen kurzen Moment der Geschichte zu den führenden Finanzinstitutionen Europas. Doch schon in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts verloren Privatbanken wie die der Rothschilds mehr und mehr an Bedeutung und wurden von modernen Aktienbanken abgelöst.

Der Gründer der Familiendynastie war Meyer Amschel Rothschild (1744–1812) aus Frankfurt am Main. Er begann seine Karriere als einfacher Kaufmann. Im Frankfurter Ghetto, in dem die jüdische Bevölkerung zu leben gezwungen wurde, verdiente er sein Geld mit Textilien- und Münzhandel und zählte auch Fürsten und Grafen zu seiner Kundschaft. Bereits während seiner Ausbildung hatte er Kontakte zu Adeligen und einflussreichen Personen geknüpft, für die er schon bald Finanzgeschäfte erledigte und ein eigenes Bankhaus gründete.

Der wirtschaftliche Erfolg des Bankhauses sorgte dafür, dass sich die Rothschilds mehr und mehr auf internationale Finanzgeschäfte spezialisierten. Schon bald entstanden in London, Paris, Wien und Neapel neue Niederlassungen, die von den Söhnen der Familie geleitet wurden. Als verlässliche Geschäftspartner erwarben sie sich das Vertrauen von einflussreichen Händlern und auch der Regierungen verschiedener Staaten. Innerhalb von wenigen Jahrzehnten war die Familie Rothschild von einfachen Frankfurter Kaufleuten zu den führenden Bankiers in Europa aufgestiegen. Auch heute noch führt die Familie in Frankreich und England erfolgreiche Unternehmen, die aber nicht mehr an die einstige Größe heranreichen.

Doch wie kam es dazu, dass die wirtschaftliche Erfolgsgeschichte einer jüdischen Familie heute für viele Menschen mit geheimen Machenschaften, Weltherrschaft und bösen Vorurteilen verbunden ist?

Der soziale Aufstieg der Rothschilds geschah zu einer Zeit großer gesellschaftlicher Umbrüche: Die alte Ordnung wurde durch eine modernere Gesellschaft ersetzt. Der Zerfall der feudalen Gesellschaftsordnung (Ständegesellschaft) ging mit der Herausbildung neuer Nationalstaaten einher. Im Zuge der Industrialisierung und der Entwicklung des Kapitalismus verloren ständische Privilegien an Bedeutung, während die Rolle des Geldes, der Banken und der Börse zunahm.

Viele dieser neuen Entwicklungen schienen den Menschen damals undurchschaubar und geheimnisvoll. Die Funktionsweise der Finanz- und Aktienmärkte ist höchst kompliziert und gibt den Menschen bis heute Rätsel auf. Eine einfache jüdische Familie, die es innerhalb kurzer Zeit zu großem Erfolg und Einfluss in Europa brachte – das war für viele Leute der beste Beleg für das alte Vorurteil, dass alle Jüdinnen und Juden etwas mit Geld zu tun hätten und sich rücksichtslos an der Gesellschaft bereichern würden. Dass die Familie Rothschild Banken in verschiedenen Ländern Europas besaß, brachte ihr noch dazu den Vorwurf ein, sie wäre „vaterlandslos“, fühlte sich nur ihrem Geschäft verpflichtet und bereichere sich an internationalen Konflikten. Auch darin spiegelt sich ein altbekanntes Vorurteil wider, nachdem sich die jüdische Minderheit absichtlich nicht integrieren würde und nur auf den eigenen Vorteil aus sei.

Verschwörungstheorien und Hetzkampagnen, die die negativen Auswirkungen des Finanzmarkt-Kapitalismus dem angeblich geheimen Wirken und der persönlichen Schuld von jüdischen Menschen zuschreiben, gibt es viele. Der Name Rothschild wird dabei mittlerweile als Chiffre (Code) genutzt, mit dem sich die Anhänger/-innen solcher Verschwörungstheorien untereinander verständigen.

Was diese Art von Verschwörungsdenken so attraktiv macht? Man muss sich keine weiteren Gedanken machen oder die Welt wie auch die eigene Position darin kritisch hinterfragen. Schuld an Armut, Hunger, Krisen und Kriegen trägt immer ganz einfach „der Jude“ und nicht mehr ein globales Wirtschaftssystem, welches auf Konkurrenz und Profitmaximierung ausgerichtet ist.

Arbeitsauftrag

Bitte lest euch den Text aufmerksam durch. Stellt den anderen Gruppen den Inhalt eures Textes vor. Beantwortet zudem folgende Fragen und notiert die Antworten in Stichpunkten auf die Moderationskarten.

Fragen:

- Welche konkreten Vorwürfe oder Zuschreibungen gegenüber jüdischen Menschen finden sich in eurem Text?
- Wer profitiert von dieser Verschwörungstheorie? Wem nutzt sie und warum?

Die Protokolle der Weisen von Zion

Eine alte, aber bis heute weitverbreitete antisemitische Verschwörungstheorie ist die Schrift „Die Protokolle der Weisen von Zion.“ In diesem millionenfach gedruckten und in zahlreichen Ländern erschienenen Pamphlet wird die Behauptung aufgestellt, dass es eine „jüdische Weltverschwörung“ gäbe.

Grundlage dieser Verschwörungstheorie ist das vermeintliche Protokoll einer angeblich geheimen Versammlung von Anführern des Judentums aus der ganzen Welt, die sich selbst „die Weisen von Zion“ genannt haben sollen (das Wort Zion bezeichnet in der jüdischen Religion den Wohnsitz Gottes und wird hier stellvertretend für das Judentum an sich benutzt). In ihrer Versammlung sollen die Beteiligten geplant haben, wie und mit welchen Mitteln sie die Weltherrschaft an sich reißen.

So wird zum Beispiel behauptet, die jüdischen Verschwörer/-innen würden heimlich die Herrschaft und Kontrolle über das gesamte Finanz- und Wirtschaftswesen anstreben. Auch Terroranschläge in verschiedenen Hauptstädten der Welt seien geplant. Um einen Umsturz zu erzwingen, sollten die Massen angeblich gegen die christlichen Staaten aufgehetzt und nichtchristliche Werte in die Köpfe der Menschen eingepflanzt werden.

Wegen ihrer großen Popularität und ihrer weiten Verbreitung sind die Ursprünge der „Protokolle der Weisen von Zion“ heute recht gut erforscht. Es ist bewiesen, dass es einen Geheimbund der „Weisen von Zion“ nie gegeben hat und es sich bei deren „Protokollen“ um eine Fälschung handelt. Genauer gesagt handelt es sich um eine reine Erfindung, die aus verschiedenen literarischen Werken zusammengesetzt ist. Dies wurde bereits 1921 von einer Londoner Zeitung entlarvt und 1935 von einem Schweizer Gericht in Genf bestätigt.

Entstanden sind die „Protokolle“ zu Beginn des 20. Jahrhunderts im zaristischen Russland. Die erste bekannte Fassung von 1903 wurde in der Stadt St. Petersburg anonym in einer Zeitschrift gedruckt. Später erschienen Übersetzungen in fast allen europäischen Sprachen und auch eine Übersetzung ins Arabische. Bis heute ist sie wohl die am weitesten verbreitete antisemitische Druckschrift, die für viele Menschen immer noch als ein Beweis für die Existenz einer angeblichen jüdischen Weltverschwörung dient.

Doch in welcher Absicht und vor welchem Hintergrund entstanden die „Protokolle der Weisen von Zion“? Und warum glaubten und glauben viele Menschen daran?

Die „Protokolle“ konnten an lange bestehende Vorurteile gegenüber jüdischen Menschen anknüpfen. Schon im Jahr 1881, als Russland nach der Ermordung von Zar Alexander II. (1818–1881) von politischen Unruhen heimgesucht worden war, hatte man die Schuld dafür bei der jüdischen Bevölkerung gesucht. Die Folge waren zahlreiche Pogrome, also gewaltsame Ausschreitungen mit vielen Toten.

In der Entstehungszeit der „Protokolle“ sah sich das russische Zarenreich zahlreichen Krisen ausgesetzt. Das Land war politisch zerrissen und durch Kriege geschwächt. Zur Behebung der sozialen und politischen Missstände forderten die Gegner/-innen des Zaren politische Reformen oder die Revolution und die Abschaffung der Monarchie. Die Anhängerschaft des Zaren nutzte den bestehenden Antisemitismus, indem sie „die Juden“ zu den eigentlichen Urhebern der sozialen und politischen Probleme erklärte und sie der Verschwörung gegen den Staat beschuldigte. Sie wurden zu Sündenböcken gemacht.

Auch für die sozialistische Bewegung, die die Monarchie durch eine Revolution abschaffen wollte, wurden „die Juden“ verantwortlich gemacht. Die Legende einer „jüdisch-sozialistischen Weltverschwörung“ diffamierte zugleich die jüdische Bevölkerung und die sozialistische Bewegung. Auch hierfür wurden die „Protokolle der Weisen von Zion“ immer wieder als angeblicher Beleg herangezogen. Besondere Bedeutung erfuhren sie auch im deutschen Nationalsozialismus. Hitler selbst war ein glühender Verfechter dieser antisemitischen Verschwörungstheorie.

Arbeitsauftrag

Bitte lest euch den Text aufmerksam durch. Stellt den anderen Gruppen den Inhalt eures Textes vor. Beantwortet zudem folgende Fragen und notiert die Antworten in Stichpunkten auf die Moderationskarten.

Fragen:

- Welche konkreten Vorwürfe oder Zuschreibungen gegenüber jüdischen Menschen finden sich in eurem Text?
- Wer profitiert von dieser Verschwörungstheorie? Wem nutzt sie und warum?